

Antwort von Tatjana Festerling vom 16. Juni 2016 auf die Erklärung des Pegida-Orgateams vom 15. Juni 2016

Quelle: <https://www.facebook.com/tatjana.festerling/posts/1102882076444814>

Bachmann lügt.

Bedauerlicherweise hat sich das PEGIDA Orga-Team um Bachmann, Däbritz und Baumann für das umfangreiche öffentliche Austragen einer Auseinandersetzung entschieden, dazu nehme ich wie folgt Stellung:

Lüge 1: Auf der PEGIDA Demo am 2. Mai wurden von Lutz Bachmann eigene Guerilla- und Nadelstich-Aktionen gegen die Bilderberger angekündigt. Auf der PEGIDA Demo am 6. Juni verkündete Bachmann, die Bilderberg-Aktionen würden durch die „Ein Prozent“-Bewegung organisiert. Eine Bewegung, gegen die er zuvor mehrfach sehr negativ geschossen hatte. Zu diesem Zeitpunkt lag dazu jedoch keine Bestätigung über derartige Aktionen vor, weder von Philip Stein, dem Chef von „Ein Prozent“, noch von Götz Kubitschek, über den der Kontakt kurz vor der PEGIDA Demo lief.

Während der Bilderberger-Konferenz suchten viele PEGIDA Spaziergänger, darunter Edwin Wagensveld und ich, in der Stadt nach den angekündigten Aktionen, denen wir uns anschließen wollten. Es herrschte große Enttäuschung über das „Versagen“ von „Ein Prozent“ und PEGIDA. Bachmann hat durch seine Lüge der angeblich geplanten Aktionen die Glaubwürdigkeit von „Ein Prozent“ beschädigt. Auf der PEGIDA Demo am 13. Juni machte Bachmann Götz Kubitschek dafür verantwortlich, dass es entgegen seiner eigenen Ankündigungen keine Aktionen gab. Gleichzeitig zog er Edwin Wagensveld und mich ins Lächerliche.

Götz Kubitschek äußert sich wie folgt dazu: „Bachmann bastelte aus dem zweiten Punkt die Aussage, am Zaun zu stehen und Plakate hochzuhalten sei »sinnfrei«. Das aber waren nicht meine Worte und nicht die von »Ein Prozent«, und ich sehe uns nun instrumentalisiert gegen Tatjana Festerling und „Ed den Holländer“, die ja – keineswegs sinnfrei – mit ihren Plakaten und Parolen am Zaun vor der Bilderberger-Konferenz standen. Derlei Instrumentalisierungen kann ich auf den Tod nicht ausstehen. Ich habe schon die Ankündigung Bachmanns ohne unsere Rückmeldung nicht verstanden, nun sehe ich da klarer. Die Konsequenz: Philip Stein, »Ein Prozent« und ich beteiligen uns nur, wenn sauber und ehrlich gearbeitet und gespielt wird. Punkt.“

<http://www.sezession.de/.../zwei-kleinigkeiten-pegida-und-caf...>

Lüge 2: Zitat PEGIDA Erklärung vom 15. Juni „Sie (Tatjana Festerling) wurde weder ausgeschlossen, noch bekam sie Redeverbot. Sie wurde nicht - wie in dem Post behauptet - von der Bühne gejagt.“

Dazu erkläre ich Folgendes: Am 18. April auf dem Altmarkt wurde mir von Lutz Bachmann auf dem Sprecherwagen ein Redeverbot erteilt. Meine Rede hatte ich zuvor in der Facebook-Organisationsgruppe angekündigt und die drei Themen genannt:

1. Wiedergabe der hohen Wertschätzung der Dresdner Spaziergänger im Ausland (Reisen auf Einladung nach Paris, Den Haag, Breslau und Prag);
2. Merkel-Böhmermann-Erdogan;
3. Bilderberger-Konferenz in Dresden.

Auf dem Platz wollte mir Siegfried Däbritz keine Auskunft über die Reihenfolge der Redner geben, daher blieb nur der Weg zu Lutz Bachmann auf dem Sprecherwagen. Dort wurde ich mit den Worten abgekanzelt „Wir haben genug Sprecher. Du hast deine Rede nicht eingereicht. Und wir wollen nicht, dass du über die Bilderberger sprichst.“ Auf meine Rückfrage, ob ich jetzt wie ein unbekannter Gastredner behandelt werde, antwortete Bachmann „Wir haben gestern einen Beschluss gefasst, dich wegen PEGIDA-Schädigung aus dem Verein auszuschließen.“

Als „PEGIDA-Schädling“ verließ ich den Sprecherwagen und ging zu Siegfried Däbritz, mit dem ich bis dato ein freundschaftliches, vertrauensvolles Verhältnis hatte und der über alle meine Aktivitäten informiert war. Auf die Frage, ob er von dem Beschluss meines Vereinsausschluss wisse, antwortete er „Ich habe dagegen gestimmt. Wenn es eine Gegenstimme gab, dann ist sie von mir.“ Für dieses Gespräch gibt es mehrere Zeugen.

Lüge 3: Zitat PEGIDA Erklärung: „Der Ausschluss von Tatjana Festerling aus dem PEGIDA Förderverein e.V. stand am 18.04.16 bereits im Raume, war aber weder definitiv gefasst, noch lag er unmittelbar zum Beschluss vor.“

Der Beschluss wurde laut Aussage von Lutz Bachmann und Siegfried Däbritz (vor Zeugen) bereits am Vortag, also am 17. April gefasst. Es gibt darüber hinaus eine Sprachnachricht an ein Mitglied von PEGIDA Österreich vom 23. Mai, in dem Bachmann explizit von einem bereits erfolgten Ausschluss spricht und fordert, dass mein Name auf dem Werbebanner einer Demo in Graz nicht mehr mit PEGIDA in Verbindung gebracht werden dürfe.

Lüge 4: „Sie (Festerling) wurde wiederholt aufgefordert, sich an die vereinbarten und geltenden Regeln unseres Vereins zu halten und ihre Rede im Vorab zur Verfügung zu stellen. Das tun im Übrigen auch und immer Lutz Bachmann und Siegfried Däbritz!“

Die geltenden Regeln eines Vereins stehen nachvollziehbar in der Satzung und nicht in willkürlich mündlich gefassten Beschlüssen. Lutz Bachmann stellte seine Redebeiträge nicht in die Facebook-Gruppe, Siegfried Däbritz montags gegen 15 Uhr. Zu dieser Zeit gibt es niemanden, der eine Rede gegenlesen und für gut oder schlecht, richtig oder falsch bewerten kann, da die Orgateam-Mitglieder entweder arbeiten oder mit der Organisation der PEGIDA Demo beschäftigt sind. Da Redebeiträge oft eine hohe Aktualität haben müssen, arbeite ich an meinen Texten teilweise bis kurz vor der Veranstaltung. Zudem gab es im Orga-Team keine Kommunikation, kein Austausch oder Reaktionen auf Diskussions-Beiträge in der Facebook-Gruppe. Auch Orga-Sitzungen fanden so gut wie nicht statt.

Lüge 5: „Seit dem 18. April nimmt Tatjana Festerling nun keinerlei Anteil an der Tätigkeit der PEGIDA und des OrgaTeams, was ihr bisher selbstverständlich offen stand.“

Wie erwähnt wurde mir der Ausschluss-Beschluss am 18. April durch Lutz Bachmann mitgeteilt und ich wurde aus allen Chats und der Facebook-Orga-Gruppe entfernt - eine „selbstverständlich offene Tätigkeit im Orgateam“ war längst durch diese Schritte beendet. Zudem wurden Lügen verbreitet, wie z.B. die, ich hätte mich hinter dem Rücken des Orga-Teams mit Björn Höcke getroffen. Richtig ist, dass ich mit Björn Höcke telefoniert und Siegfried Däbritz darüber in Kenntnis gesetzt habe. Getroffen haben wir uns nie.

Lüge 6: „Da wir die Sache an sich nicht gefährden wollen, um eine geradlinige Gangart zu beweisen und um die Angelegenheit offiziell und sauber zu regeln, haben wir Tatjana Festerling gebeten, sie erneut bei uns auf der Bühne begrüßen zu dürfen, um ihr für ihre bisherige, wirklich großartige Tätigkeit zu danken und sie offiziell und in allen Ehren aus dem Verein und der Orga zu verabschieden, damit sie sich vollends auf „Fortress Europe“ konzentrieren kann. Daran hatte sie bedauerlicherweise keinerlei Interesse.“

Ca. zwei Wochen nach der Mitteilung über den Ausschluss wegen Vereinsschädigung bekam ich einen Anruf von Stephan Baumann, Schatzmeister und Vorstandsmitglied des Vereins. Er legte mir nahe, auf die Bühne zu kommen und meinen Rücktritt zu erklären. Das lehnte ich ab, da noch nicht einmal eine Begründung für mein angeblich PEGIDA „schädliches“ Verhalten vorlag.

Lüge 7: Lutz Bachmann hat die offizielle PEGIDA Stellungnahme noch um einen persönlichen Kommentar ergänzt:

„Ich persönlich muss hinzufügen, dass mich speziell die Ablehnung einer wichtigen, engeren Zusammenarbeit mit der AfD, welche gerade durch die Rede von Herrn Tillschneider in Dresden und die Rede von Siegfried Däbritz bei Björn Höcke (Erfurt AfD Thüringen), durch Tatjana Festerling als "Anbiedern bei Parteien" bezeichnet wurde. Dies wirft für mich die Frage auf, ob hier patriotische Kräfte vorsätzlich gespalten werden sollen.“

Die Aktion des gegenseitigen Einladens und die Verbündung mit der AfD kamen sehr überraschend. Noch vor der Landtagswahl im März wurde ich für meinen „verdeckten“ Wahlauftritt für die AfD massiv vom Orga-Team angegriffen und gemaßregelt. Dieser Schulterschluss wurde von etlichen PEGIDIANERN - auch mir - sehr kritisch gesehen, denn strategisch ist es zumindest fragwürdig, mehrere oppositionelle Stimmen zu einer zu verengen. Beide, die Partei (noch in der Selbstfindungsphase) und die viel freiere, unabhängige Bürgerbewegung müssten unterschiedliche Rollen spielen und sich so gegenseitigen Flankenschutz bieten.

Das Motiv für den plötzlichen Stimmungswechsel in Sachen AfD von Lutz Bachmann und Siegfried Däbritz ist jedoch ein ganz anderes: Man mache das, um Frauke Petry zu stürzen. Für diese Aussagen gibt es Beweise. Es geht also nicht um „eine wichtige, engere Zusammenarbeit mit der AfD“, sondern darum, die Partei in der Vorbereitung auf die Bundestagswahl zu schwächen und einen weiteren, parteiinternen Selbstzerfleischungsprozess über die PEGIDA Frage in Gang zu setzen. Ganz davon abgesehen, muss man fragen, ob es im Sinne der PEGIDA Spaziergänger ist, die zum größten Teil AfD-Wähler sind, „ihre“ Bürgerbewegung als „Königinnenmörderin“ zu instrumentalisieren.

Darüberhinaus stellen sich mir jedoch weitere Fragen:

„Wir sind als Organisatoren rechtlich angreifbar, sollten auf unserer Veranstaltung strafrechtlich relevante Dinge gesagt werden. Als Beispiel seien nur die Vorgänge um Akif Pirinci und die Geschichte mit der Mistgabel genannt.“

Weder Akif Pirincci noch ich haben eine Strafanzeige bekommen für das, was wir auf einer PEGIDA Demo gesagt haben. Welche Form von angepasster Rede wird hier verlangt?

„Weiterhin erachten wir es als nötig, da die Medien bekanntermaßen alles zu unseren Ungunsten ausschlachten. Dem bemühen wir uns, vorzubeugen.“

Bedeutet das, dass auf einer PEGIDA Bühne wie überall bereits der vorausseilende Gehorsam Einzug hält? Ein Meinungsklima ändert man nur dadurch, dass durchaus „härtere“ Töne, eine scharfe Rhetorik und kluge Gedanken in mutigen Worten gewählt werden. PEGIDA hat im letzten Jahr erheblich dazu beigetragen, die politische Korrektheit aufzubrechen - mit größtmöglicher Anpasstheit wird man jedoch weder wahr-, geschweige denn ernstgenommen.

„Leider hat uns Tatjana Festerling wiederholt in Erklärungsnot gebracht, indem sie Punkte in die Welt setzte, von denen wir als OrgaTeam selbst mehr als überrascht waren und die uns im Nachhinein in Erklärungsnot brachten (wie z.Bsp. „Säxit“, „Legt die Arbeit nieder“ oder „Mittwoch nichts kaufen“).“

Wer, außer einer großen Bürgerbewegung, kann in Deutschland noch ein konkretes Forum zur politischen Meinungsbildung bieten? Eine aufmerksamkeitsstarke Plattform für unkonventionelle, durchaus polarisierende Gedanken sein, die sonst nur in verschwiegenen Hinterzimmern oder im Internet ausgesprochen werden? Für Maßnahmen und Ideen des zivilen Ungehorsams? Wer risikolos Reden mit Blick auf größtmögliche Anerkennung auf dem Platz hält, nutzt die Bewegung eher für das eigene Ego, als etwa eine öffentliche Diskussion anzustoßen.

„Es kann ja nicht einfach jeder rumreisen wie er möchte, es gibt schließlich eine Verantwortung für die Spenden und Sponsorenzahlungen. Daher wurden auch keinerlei Reisekosten vom Verein übernommen oder finanzielle Unterstützung gewährt.“

Das stimmt, ich habe - entgegenlautenden gestreuten Gerüchten, Lügen und Verleumdungen - nicht einen Cent während meines gesamten (!) Engagements für PEGIDA mit dem Förderverein PEGIDA e.V. abgerechnet. Weder Fahrkarten, Benzinkosten, Hotelübernachtungen, (GEZ-)Flyer-Bestellungen, Anwaltskosten oder sonstigen Aufwand. Auf das Angebot, über Kilometer abzurechnen, habe ich mich nicht eingelassen. Meiner Aufforderung, beim dritten Mal mit Fristsetzung, als Vereinsmitglied die Buchhaltung oder den Kassenbericht einzusehen, wurden nicht nachgekommen. Meine Forderung, die Spendentonnen unter dem Vier- bzw. Sechs-Augenprinzip auszuzählen, wurde ignoriert. Insgesamt fällt jedoch der laxer Umgang mit den Spendengeldern auf. Die von einem Sponsor zuverlässig jeden Montag zur Verfügung gestellte Anlage wurde nach einem durch Lutz Bachmann ausgelösten Streit gekauft.

Anzumerken ist: PEGIDA nimmt viele Spendengelder ein. Der Verein besteht aus ganzen sieben Personen. Der Vorstand besteht aus drei Personen. Und Mitgliederversammlungen (der 7 Mitglieder) haben bis April formal korrekt seit ca. 6 Monaten nicht stattgefunden. Ich halte aber Transparenz und Offenheit gegenüber den Mitgliedern und den Menschen von der Straße für ungeheuer wichtig. Mit Absicht habe ich immer alle mich persönlich erreichte Unterstützung von PEGIDA getrennt. Mein Spendenkonto ist meinem Steuerberater und dem Finanzamt bekannt. Und ein Konto hat die Eigenschaft, dass jede Buchung über Eingänge und Ausgänge dokumentiert somit nachweisbar ist.

„Auch die komplette Verweigerung einer Mitarbeit an und in der PEGIDA-Partei (Gründungsparteitag noch im Juni) wurde blockiert und verweigert durch Tatjana.“

Das Gründen einer PEGIDA Partei wurde von Lutz Bachmann am 14. September 2015 verkündet. An diesem Montag war ich als Redner bei PEGIDA München und völlig überrascht von der Aussage. Es stimmt, dass ich mich gegen eine Parteigründung ausgesprochen hatte, gerade um die „patriotischen Kräfte“ nicht zu zersplittern und damit die

AfD zu schwächen. Trotz Mitgliedschaft im PEGIDA Verein und Orgateam, bin ich dennoch ein freier Mensch und entscheide selber, ob ich mich an etwas beteilige oder nicht. Eine Sippenhaft für Ideen, die ich nicht vertrete, lehne ich ab. Dieser Satz zeigt jedoch deutlich die Forderung nach Unterwerfung und den erwarteten Kadavergehorsam.

„Eine Bündelung dieser anerkannten patriotischen Kräfte (PEGIDA und AfD) ist aber nur auf Augenhöhe als Partei möglich, um die Wähler der AfD und die von PEGIDA, welche jeweils eventuell momentan noch nicht das Vertrauen zur anderen Kraft haben, in einer gemeinsame Kraft zu vereinen.“

Nachdem das doch recht überforderte Orgateam bisher weder schafft, die Vereins-Fördermitgliedschaften abzuarbeiten bzw. zu verwalten (eine Kiste mit ca. 400 Anträgen ist „verschwunden“) und die Finanzen sauber zu führen, riet ich dem Orgateam von dem Projekt PEGIDA Partei ab. Da ich die AfD in der Gründungsphase intensiv begleitet habe, weiss ich vermutlich am besten von allen, welchen immensen Aufwand es bedeutet, eine Partei aufzubauen. Von der Frage nach Sinnhaftigkeit einer weiteren Kleinpartei im rechts-konservativen Parteienspektrum einmal abgesehen.

„Alles dubiose Dinge, ebenso wie die aktuellen Versuche, öffentlich irgendwelche, nicht vorhandene, Schmutzwäsche zu waschen, was allen patriotischen Kräften immensen Schaden zufügt.“

Die Frage ist "CUI BONO" und wer zahlt dafür?“

Das ist geradezu ein Bachmann-Klassiker. Jeder, der bei ihm in Ungnade fällt, wird von ihm mit dem Stigma des Verfassungsschutzes gebrandmarkt. Möglicherweise um von sich selber abzulenken?

„Pegida wird sich, wie im Fall Oertel/Jahn nicht an derartigen öffentlichen Diskussionen beteiligen um weiteren Schaden abzuwehren.“

Wer selber in die Öffentlichkeit mit Lügen und Unterstellungen geht, wer eine erfolgreiche Bürgerbewegung gezielt und mit fadenscheinigen Gründen schwächt, sollte sich sehr, sehr selbstkritisch fragen, WER der Bewegung Schaden zufügt und das Vertrauen der Menschen auf dem Platz missbraucht.

Die gesamte Erklärung strotzt vor diktatorischen, geradezu totalitären Vorgaben und Verhaltensregeln, die nicht etwa in einer Satzung definiert sind, sondern willkürlich durch Lutz Bachmann nach „Lust und Laune“ situativ festgelegt werden. Damit verhält sich ein Lutz Bachmann exakt so wie Merkel - und die übrigen Orga-Mitglieder nicken, wie Merkels Erfüllungsgehilfen, ab, was die Führung diktiert. Offene, demokratische Prozesse und Entscheidungsfindungen, z.B. die gerne zitierte „direkte Demokratie“ lässt das Orga-Team

nicht zu. Das oben genannte Beispiel des Delegierens der Bilderberg-Aktionen an uninformierte Dritte zeigt, wie stark PEGIDA aus dem Affekt und nicht durch strategisches, vorausschauendes Planen geführt wird. So kommen die vielen Versprechungen zustande, die von der Bühne verkündet, jedoch nie in die Tat umgesetzt wurden.

Wer selber substanziell nichts zu sagen hat, wer kritische Fragen scheut, macht es sich einfach und spricht grundsätzlich nicht mit der Presse. Wer jedoch die Weiterentwicklung, ein Vorankommen der wichtigsten Bürgerbewegung Deutschlands, die zugleich eine Hoffnung für Aufbegehren in Europa darstellt, betreiben will, muss mit der internationalen Presse sprechen und für Präsenz im Bewusstsein der Öffentlichkeit sorgen. PEGIDA als politische Kraft in Deutschland wird nur durch Wahrnehmung außerhalb von Dresden und durch eigene Themen, Kontroversen etabliert. Wenn kein Interesse an Öffentlichkeit und Weiterentwicklung besteht, stellt sich die Frage, ob die montäglichen Spaziergänge möglicherweise einem anderen, ganz eigennützigen Zweck dienen.

„Wir gehen getrennte Wege, jedoch eint uns alle das gleiche Ziel.“ Das kann ich so für mich nicht unterstreichen, da mir das Ziel des PEGIDA Orgateams nicht bekannt ist.

16. Juni 2016

Tatjana Festerling